

KRANKENHAUSPLANUNG NRW



Gute und schlechte Nachrichten aus der Krankenhausplanung NRW:

Kaum Einschränkungen für unsere Kliniken / "Doch da läuft was falsch!"



Dr. Jan Deitmer.

Dr. Jan Deitmer, Geschäftsführer der Christophorus Kliniken, fasst den aktuellen Stand der Krankenhausreform NRW zusammen und ordnet die Ergebnisse für die Kliniken ein.

Dr. Deitmer, das NRW-Gesundheitsministerium hat die Krankenhäuser im Rahmen des Krankenhausplans NRW über die vorläufigen Leistungszuweisungen informiert. Wie ist der aktuelle Stand?

Dr. Deitmer: Das Wichtigste zuerst: **Die Christophorus Kliniken können auch in Zukunft alle ihre Fachabteilungen und Kliniken an den drei Standorten anbieten!** Während es in einigen Teilen NRWs viel Unruhe bei Krankenhäusern gibt, weil diese zukünftig große Leistungsgruppen abgeben müssen, geht das bewährte Konzept im Kreis Coesfeld auf und wir haben nahezu das gesamte Leistungsspektrum bestätigt bekommen. Wir haben in den vergangenen Jahren konsequent Schwerpunkte gebildet, uns spezialisiert und Doppelstrukturen abgebaut. Diese Strategie sehen wir durch den Krankenhausplan

NRW erfolgreich gestärkt. Wir führen alle großen Leistungsgruppen weiterhin fort, sogar Erweiterungen von Leistungen sind nach Einschätzung des Ministeriums möglich.

Das sind gute Nachrichten. Bleibt denn alles so wie es ist?

Dr. Deitmer: Eigentlich könnten wir formell ganz zufrieden sein! Rein durch die Geschäftsführerbrille gesehen kann ich feststellen, dass nur wenige, einzelne hochspezielle Behandlungen, die in sehr kleiner Anzahl angeboten werden, laut den vorläufigen Zuweisungen durch uns nicht mehr erbracht werden sollen. Diese geplanten Veränderungen betreffen tatsächlich nicht einmal 0,4 % unserer 30.000 stationären Krankenhausfälle.

Als jemand, der sich um die Gesundheitsversorgung in unserer Region sorgt, kann ich allerdings nur feststellen: Da läuft was falsch!

Und das gilt für alle Krankenhäuser in NRW!

Die starke Konzentration hochspezialisierter Leistungen

Unsere Themen

- Krankenhausplanung NRW S. 1
- Geballte Technik auf 2,5 Zentimetern S. 2
- MIC III-Zertifikat für Frauenklinik S. 3
- Übernahme des Häm.-Onkol. MVZ S. 4
- Strahlenschutzkurse und MFA-Fobi S. 4

erfolgt fast durchweg in die Oberzentren und soll zu Anfang des nächsten Jahres wirksam werden. In dieser Zeit werden die nötigen Strukturen an den Standorten dort nicht aufgebaut sein. Für die Konzentration der Pankreas-Chirurgie sind z. B. erweiterte Intensivkapazitäten erforderlich. Diese werden nicht innerhalb von ein paar Monaten aufgebaut und betreibbar sein. Wir werden in die Situation kommen, in der einige Krankenhäuser Leistungen nicht mehr anbieten dürfen und andere ausgewählte Krankenhäuser (noch) nicht in der Lage sein werden, die höhere Anzahl an Patient:innen aufzunehmen. Wo bleiben dann diese Patient:innen? Aus unserer Sicht werden diese Umschichtungs-effekte mehrere Jahre Zeit benötigen.

Ebenso schlimm sind die Folgen, die sich für die Weiterbildungs-ermächtigungen ergeben können: Bei Entfall der spezialisierten Leistungen werden diese eingeschränkt, und die Attraktivität, die Weiterbildung in ländlichen Krankenhäuser aufzunehmen, sinkt. Die Bemühungen, Ärzt:innen „aufs Land“ zu bekommen und dort begeistert zu binden, werden dadurch geschwächt, die Möglichkeiten zur Sicherstellung der fachärztlichen Versorgung (auch durch Praxis-Nachfolgen) wird eingeschränkt.

Allein diese Aspekte werden die Versorgung unserer gemeinsamen Patient:innen nachhaltig verändern. Daher werden wir hierzu mit dem Ministerium im weiteren Verfahren ins Gespräch gehen.

Mal konkret: Welche hochspezialisierten Eingriffe sind denn in den Christophorus Kliniken betroffen?

Dr. Deitmer: In der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist es im Bereich der onkologisch-gynäkologischen Eingriffe die

Operation des Ovarial-Karzinoms. Zur Einordnung: In der Klinik werden jährlich mehr als 5.600 Patientinnen behandelt. In 12 Fällen wurden Ovarial-Karzinome behandelt.

Im Bereich Orthopädie findet der normale Gelenkersatz von Knien und Hüften weiterhin statt. Vorläufig ist vorgesehen, dass eine Revision der Prothesen nicht in allen Fällen durchgeführt werden soll. Elektive Revisionen sollen nun nicht mehr möglich sein, den Ersatz nach traumatologischen Ereignissen dürfen wir jedoch z. B. weiterhin durchführen. Hier zeigt sich eine nicht klare Zuordnung. In unserer Planungsregion ist die Anzahl der Kliniken, die diese Eingriffe zukünftig durchführen sollen, von 33 auf 11 reduziert worden.

Im breitgefächerten Angebot des Bereiches Chirurgie stehen einige wenige hochspezielle Eingriffe (z. B. Pankreas und bariatrische Chirurgie) in Frage. Alle anderen Leistungen dieser Kliniken sowie die kompletten Leistungen aller anderen Kliniken und Fachabteilungen wurden vollumfänglich bestätigt.

Ändert sich etwas für niedergelassene Ärzt:innen – z. B. bei der Zuweisung?

Dr. Deitmer: Für die niedergelassenen Ärzt:innen ergeben sich keinerlei Veränderungen. **Bitte weisen Sie Ihre Patient:innen der entsprechenden Klinik bzw. Fachabteilung wie gewohnt zu.** Wir werden diese wie bisher behandeln können. Im seltenen Fall, dass eine Weiterleitung nötig ist, können unsere Fachärzt:innen gut abschätzen, welche Klinik in diesem Fall die geeignete ist und diese empfehlen. **Bei Fragen im allgemeinen zum Thema oder speziell zu Zuweisungen wenden Sie sich gern jederzeit an die entsprechenden Chefärzt:innen!**

Geballte Technik auf zwei Komma fünf Zentimetern

Klinik für Kardiologie setzt seit 2 Jahren winzigen Herzschrittmacher von Leiste aus ein

So sieht geballte Technik aus: Nur so groß wie zwei Vitaminkapseln und mit 1,75 Gramm Gewicht federleicht ist der Herzschrittmacher, den Chefarzt Dr. Christian Reiner und sein Team der Klinik für Kardiologie am Klinikstandort Dülmen bei bestimmten Patient:innen mit langsamen Herzrhythmusstörungen einsetzen. Bei der aktuellen Version dieses Schrittmachers (Micra VR 2™) waren die Dölmener Kardiolog:innen unter den ersten 5 Kliniken in Deutschland, die das Device implantiert haben.

Dieser winzige Herzschrittmacher wird mittels einer großen Einführschleuse über die V. femoralis eingeführt und dann im rechtsventrikulären Septum implantiert. Neben dem Einkammer-Micra™ (VVIR-Modus) gibt es auch eine Version als Zwei-Kammerschrittmacher, die bei Patient:innen mit AV-Blockierungen, aber erhaltener Sinusknotenfunktion eingesetzt werden können. Durch die neue



Klein wie eine 2-Euro-Münze: Der Micra VR 2™ auf der Hand Dr. Reiners.

Konfiguration konnte die Batterielebensdauer von ca. 8 auf 15 bis 17 Jahre verlängert werden.

Insgesamt ist die Anzahl solcher Implantationen in Deutschland gering, da diese Geräte vielfach teurer sind als die herkömmlichen transvenösen Herzschrittmacher und die Indikationen von Krankenkassen und Medizinischem Dienst kritisch beäugt werden.

Wenn jedoch die Voraussetzungen stimmen, sind mögliche Device-Komplikationen wie Infektionen oder Elektrodenprobleme kein Thema mehr. „Davon

profitieren Patient:innen mit besonders hohem Infektionsrisiko, z. B. durch Niereninsuffizienz, Diabetes oder onkologische Vorerkrankungen, solche mit bekannten Zugangsproblemen im Bereich der Armvenen, aber auch einige intensivmedizinische Patient:innen mit dringlicher Schrittmacherindikation und multiplen Zugängen über die zentralen Armvenen“, so der Chefarzt der Rhythmologie, Dr. Christian Reiner. „Wir freuen uns sehr, dass wir dank unserer kardiologischen Expert:innen solch innovative Techniken zur Behandlung anbieten können“, erklärt

Dr. Jan Deitmer, Geschäftsführer der Christophorus Kliniken.

KONTAKT

Klinik für Kardiologie

Rhythmologie und Elektrophysiologie

Chefarzt Dr. Christian Reiner

☎ 02594 92-23030

Ausgezeichnet – höchste Qualifizierungsstufe für Operateur:innen

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Chefarztin und Ltd. Oberarzt besitzen MIC III-Zertifikat



Chefarztin Dr. Claudia Fischäß und der Leitende Oberarzt Gregor Pschadka.

Die Chefarztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Dr. Claudia Fischäß, hat das Zertifikat MIC III der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Endoskopie (AGE) erhalten (siehe Erklärung am Textende).

Die MIC-Qualifikation der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Endoskopie belegt den jeweiligen Expert:innen-Status der Operateur:innen in diesem Bereich, ähnlich der DEGUM-Qualifikation beim Ultraschall. MIC III bedeutet die höchste Qualifikationsstufe, die Operateur:innen erreichen können. Hierzu muss eine kontinuierlich hohe Zahl gynäkologischer

laparoskopischer und hysteroskopischer Eingriffe belegt werden, und zwar laparoskopisch mit hohem Schwierigkeitsgrad. Beispiele sind Lymphadenektomien im Rahmen onkologischer Eingriffe oder komplexe laparoskopische Beckenboden-Rekonstruktionen bei Deszensus und Harninkontinenz.

Mit Frau Dr. Fischäß, der Leitenden Ärztin des Bereichs Beckenbodenzentrum und allgemeine Gynäkologie / gynäkologische Onkologie, und dem Leitenden Oberarzt Gregor Pschadka, der die Qualifikation seit 2020 besitzt, verfügt die Klinik jetzt über zwei endoskopisch hochquali-

fizierte Operateur:innen und kann damit noch mehr Patientinnen minimalinvasive und damit schonende Verfahren auf qualitäts gesichertem Höchstniveau anbieten. Besondere Schwerpunkte der Klinik sind dabei laparoskopische Deszensusoperationsverfahren.

MIC III-Operateur:innen sind außerdem berechtigt, Hospitationen auswärtiger Kolleg:innen zu begleiten und durchzuführen, die ihrerseits eine MIC II- oder MIC III-Zertifizierung anstreben. Zudem profitieren die vielen Weiterbildungsassistent:innen der Klinik von der Expertise ihrer Weiterbildenden.

Die AGE ist eine Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG). Sie fördert die Anwendung und Entwicklung der Methoden der endoskopischen und minimalinvasiven Chirurgie in der Gynäkologie und Geburtshilfe.

KONTAKT

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Bereich Beckenbodenzentrum und allgemeine Gynäkologie / gynäkologische Onkologie

Chefarztin Dr. Claudia Fischäß

☎ 02541 89-11302

Hämatologie-Onkologie Coesfeld MVZ wird Teil der Kliniken



Ärztlicher Leiter MVZ: Dr. Guido Klein.

Die Christophorus Kliniken haben die Hämatologie-Onkologie Coesfeld MVZ GmbH übernommen (100-prozentige Gesellschafterin). Der ehemalige Praxisgründer und spätere Ärztliche Leiter des MVZ, Dr. Manfred Glados, ist Ende Februar aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Die Versorgung der Patient:innen wird an beiden Standorten - Coesfeld und Dülmen - fortgeführt. Hierfür steht ein Team aus insgesamt 5 Ärzt:innen und 16 Medizinischen Fachangestellten zur Verfügung.

Neuer Ärztlicher Leiter ist seit dem 1. Januar 2024 Dr. Guido Klein. Er war zuvor viele Jahre als Chefarzt sowie Leiter des Bereichs Hämatologie und Onkologie in einem großen MVZ in Norddeutschland tätig. Dr. Klein wird am Standort Coesfeld von den bereits langjährig in Praxis und späterem MVZ tätigen Kollegen Dr. Christian Deuticke sowie PD Dr. Michael Zühlsdorf unterstützt. Am Standort Dülmen verstärkt seit dem 1. Januar 2024 Dr. Miriam Fühnen das Team um Dr. Stefan Retzlaff und PD Dr. Michael Zühlsdorf.

Die Kernkompetenzen des MVZ sind die Diagnostik, Therapie und Nachsorge im Bereich hämatologischer und onkologischer

Erkrankungen. Weiterhin finden Unterstützungsprozesse an den Schnittstellen zu immunologischen und gerinnungsphysiologischen Fragestellungen statt.

Um für die oft schwer erkrankten Patient:innen eine bestmögliche Behandlung zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Hausärzt:innen und Fachärzt:innen, aber auch mit den stationären Strukturen, insbesondere im Bereich der Chirurgie, Gynäkologie sowie der Gastroenterologie und Pneumologie erforderlich. Daher sind beide Standorte des MVZ Teil des Christophorus Darmkrebszentrums sowie Brustzentrums, in denen alle für die Diagnostik und Therapie verantwortlichen Fachdisziplinen zusammenarbeiten und in Tumorkonferenzen jeden Erkrankungsfall interdisziplinär und entsprechend den aktuellen Leitlinien der Fachgesellschaften diskutieren.

Dr. Klein und sein Team freuen sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit allen niedergelassenen Kolleg:innen!

KONTAKT

Christophorus MVZ Hämatologie-Onkologie

STANDORT COESFELD
Münsterstraße 30
48653 Coesfeld
☎ 02541 971893

STANDORT DÜLMEN
Vollenstraße 8
48249 Dülmen
☎ 02594 8929466

Wichtige Strahlenschutz-Kurse finden im November statt



Ärzt:innen, Medizinische Technolog:innen für Radiologie (MTR), Medizinische Fachangestellte (MFA) und Mitarbeitende aus Funktionsbereichen, die mit Röntgenstrahlen in Kontakt kommen - somit alle Personen, die im Besitz der Fachkunde oder Kenntnisse im

Strahlenschutz sind - sind gesetzlich verpflichtet, sich Wissen rund um den Strahlenschutz anzueignen bzw. dieses regelmäßig zu aktualisieren. Nach Strahlenschutzgesetz muss diese Aktualisierung der Fachkunde spätestens alle 5 Jahre erfolgen.

Die Klinik für Radiologie bietet verschiedene Fortbildungen wie Grund-, Spezialkurse und Auffrischkurse zu diesem Themenbereich an. So findet im Herbst ein zweigeteilter Aktualisierungskurs nach § 48, § 49 und § 74 StrlSchV für den Anwendungsbereich Röntgendiagnostik, Strahlentherapie und Nuklearmedizin statt.

Fortbildung 1 (Präsenzveranstaltung):

Termin: 9. November 2024

Uhrzeit: 09:00 - 17:30 Uhr

Ort: Christophorus Kliniken Dülmen, Großer Konferenzraum

Fortbildung 2 (Live-Webinar Nuklearmedizin)

Termin: 8. November 2024

Uhrzeit: 17:00 - 21:00

Ort: online

Die wissenschaftliche Leitung hat an beiden Tagen die Chefarztin der Klinik für Radiologie, Dr. Christel Vockelmann.

Anmeldungen mit dem QR-Code:

Weitere Informationen im Sekretariat der Klinik unter Tel. 02541 89-11119.



Nächste MFA-Fortbildung für Oktober geplant

Im März fand nach mehr als 2 Jahren wieder eine Fortbildung der Kliniken für Medizinische Fachangestellte aus den umliegenden Praxen niedergelassener Ärzt:innen statt. 73 MFA nutzten die Gelegenheit und frischten ihr Wissen rund ums Notfallmanagement und den Schlaganfall auf. Die nächste Fortbildung ist bereits geplant: Am 9. Oktober können sich Ihre MFA zum Thema "Hygiene in der Arztpraxis" weiterbilden (14:30 Uhr, Haus E, Südring 41, 48653 Coesfeld). Detaillierte Infos folgen in den nächsten Wochen.

Impressum

Herausgeber:

Christophorus Kliniken GmbH,
Südwall 22, 48653 Coesfeld
V.i.S.d.P.: Dr. Friedrich Krings,
Ärztlicher Direktor der Kliniken